

Danziger Volksstimme

Einzelnummer 200 Mk.

Bezugspreis: Durch die Post u. Austrag. 4000 M.
In Pommerellen 8000 M. poln. Anzeigen: Die Be-
spaltene Zeile 500 M., auswärts 750 M. Die Reklame-
zeile 2000 M., auswärts 2500 M. Arbeitsmarkt
und Wohnungsanzeigen nach besonderem Tarif.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: für Schriftleitung 720,
für Anzeigen-Annahme, Zeitungs-
bestellung und Drucksachen 3290.

Nr. 122

Dienstag, den 29. Mai 1923

14. Jahrg.

Probleme der Internationale.

Der internationale Sozialistenkongress in Hamburg ist vorüber. Die Teilnehmer sind wieder in ihre Heimat zurückgekehrt. Nun aber gilt es, das, was in Hamburg beschlossen, in der sozialistischen Tagespolitik zu verwirklichen. Die Hauptaufgabe der neuen sozialistischen Internationale liegt auf dem Gebiet der internationalen Politik. Hier ist es Sache aller sozialistischen Parteien, gegenüber den nationalistischen und imperialistischen Strömungen in der Bourgeoisie ihrer Länder auch für das Lebensrecht der anderen Nationen einzutreten. Nicht soll das in der Form geschehen, wie es vor dem Kriege in der Internationale häufig üblich war, wo viele Sozialisten glaubten, ihre internationale Bestimmung dadurch bekräftigen zu müssen, daß sie die Zustände in ihrem Vaterland in Grund und Boden verdammten, während sie die anderen Länder durch eine rosige Brille sahen. Diese radikalen Internationalen wandelten sich während des Krieges zu eben so radikalen Nationalisten wie der einstige französische Antimilitarist Hervé und der einstige deutsche Revisionist Paul Leuch. Wir begrüßen es, daß auf diesem internationalen Kongress solche „internationalen“ oder richtiger antinationalen Stimmen nicht laut geworden sind. In fast allen Reden, die zu wichtigen internationalen Fragen gehalten wurden, klang das Wort des großen Jaurès wider, daß die Nation das Schicksal des menschlichen Geistes sei. So konnte unter Zustimmung des ganzen Kongresses der Franzose Blum das Finanzjudentum Frankreichs schildern, so konnte der Deutsche Wels dem Kongress ein treffendes Bild der gequälten deutschen Republik malen. Aber so heiß auch aus den Worten von Blum die Liebe zum französischen Volke klang, er war sich auch seiner internationalen Pflicht bewußt und in leidenschaftlich durchglühten Worten sprach er die Sympathie der französischen Sozialisten für die deutsche Republik aus. In scharfen Worten verurteilte er das ganze Ruhrabenteuer Poincarés und sprach sich in scharfster Weise gegen alle Annektionsgelüste französischer Imperialisten aus. Ein gleiches tat Vandervelde, der auch scharf von der Ruhrpolitik der belgischen Regierung abtrüftete. Es ist eben plumper Schwundel, wenn die hiesige deutschnationalistische Presse davon quakt, daß sich der Kongress um die Ruhrfrage gar nicht gekümmert habe, so daß die deutschen Sozialisten mit ihrer internationalen Bestimmung wieder allein gestanden hätten. In dasselbe Horn bliesen auch die Chauvinisten von jenseits des Rheins. Als der Genosse Paul Jaurès von Paris zum Hamburger Kongress abfuhr, schrieb die Pariser Regierungspresse, daß er nach Hamburg fahre, um Frankreich an die preussischen Junker zu verkaufen. Und selbst die englischen Arbeiter sind sich heute ihrer internationalen Pflicht bewußt. Niemand verurteilte auf dem Kongress das scharfe Vorgehen der englischen Regierung gegen Rußland scharfer als der Engländer Henderson. Und alle die belgischen, französischen, englischen und anderen Sozialisten sprachen den proletarischen Ruhrkämpfern, die den passiven Widerstand gegen die militaristischen Eindringlinge führten, ihre warmste Sympathie aus und gelobten, in ihrer Heimat weiterhin gegen die imperialistischen Ziele ihrer Bourgeoisie zu kämpfen. Es wäre allerdings eitel Schönfärberei, wenn wir sagen wollten, daß sich der internationale Geist bei allen der neuen Internationale angeschlossenen Parteien in genügender Weise fund tut. Es sind insbesondere die Sozialisten der durch den Weltkrieg ungeschwächten Staaten, die in ihrer praktischen Politik häufig noch im Schatten der nationalistischen Parteien ihrer Länder fahren und viele chauvinistische Ungerechtigkeiten mitmachen, um ja nicht in den Verdacht der nationalen Unzuverlässigkeit zu kommen. Deshalb machen die tschechischen Sozialisten leider die nationalistische Politik der bürgerlichen Parteien mit, worüber die deutschen Sozialdemokraten der Tschechoslowakei lebhaft Klage führten. Gleiche Klagen wurden auch über die polnische Sozialistische Partei laut. Diese hat die Unterdrückungspolitik der polnischen Regierung in Ungarn gegen die Ukrainer mitgemacht, statt für das Selbstbestimmungsrecht der dortigen Bevölkerung einzutreten, auch wenn es sich praktisch gegen Polen gewandt hätte. Und auch wir Danziger Sozialdemokraten würden es begrüßen, wenn sich die polnischen Sozialisten in der augenblicklichen Spannung zwischen Danzig und Polen energischer gegen die Gewaltpolitik der polnischen bürgerlichen Parteien wenden würden. Wie stark die nationalistischen Tendenzen in den bürgerlichen Parteien Polens sind, sehr schon aus der Tatsache hervor, daß sich alle polnischen Politiker in letzter Zeit scharf gegen die Tätigkeit des Völkerbundkommissars wenden, weil er in einzelnen Fragen gegen Polen Stellung nehmen mußte. Den Chauvinisten aller Länder war stets jeder Einspruch einer übernationalen Organisation in die Verhältnisse ihrer Länder eine Beleidigung ihrer Nation. Und Annektion volksfremder Gebiete erscheint ihnen ständige Pflicht, wenn sie dadurch die Macht ihres Landes zu stärken glauben. Beide Tendenzen sind aber in den polnischen Parteien in härtestem Maße vorhanden. Um so größere Pflicht erwacht hier den Sozialisten, mit ganzer Kraft gegen alle Eroberungsgelüste anzukämpfen. Die deutschen und französischen Sozialisten haben uns ein gutes Beispiel

gegeben, daß sich die Arbeiterparteien über die Probleme einigen können, über die die bürgerlichen Kreise beider Länder in schwerem Kampfe liegen. Folgen wir Sozialisten im balkanisierten Osten Europas diesem hohen Beispiel nach, damit die Internationale hier nicht leerer Schall bleibt.

Erwerbslosen-Demonstrationen in Dresden.

In Dresden ist es in den letzten Tagen zu Demonstrationen der Arbeitslosen gekommen. Den Demonstranten hatte sich auch allerlei Gesindel angeschlossen, so daß Plünderungsversuche nicht unwahrscheinlich waren und eine Anzahl von Geschäften deshalb schloß. Die von der bürgerlichen Presse verbreiteten Nachrichten über Unruhen und Plünderungen sind jedoch weit übertrieben und sollen den Zweck verfolgen, die sozialistische Regierung Sachsens als unfähig hinzustellen. Die Nachrichtenstelle der sächsischen Regierung verbreitet deshalb folgende Notiz:

Ueber angebliche kommunistische Krawalle in Dresden sind allerlei Meldungen, vornehmlich in außersächsischen Blättern, verbreitet worden, die eine sehr übertriebene Darstellung der Vorgänge der letzten Tage geben. Es sind verdächtige Agenten und Persönlichkeiten beobachtet worden, von denen anzunehmen ist, daß sie mit den Demonstranten in Verbindung stehen, und daß sie Interesse daran haben, übertriebene Meldungen nach auswärts zu geben. Plünderungen, wie sie in einzelnen Nachrichten behauptet wurden, sind nicht vorgekommen, auch ernstere Zusammenstöße mit der Polizei haben nicht stattgefunden. Von besonderen Maßnahmen in Zwickau ist ebenfalls keine Rede. Die Regierung wird im übrigen alle Maßregeln treffen, um die Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten.

W. A. meldet über die letzten Vorgänge: Die Erwerbslosendemonstrationen nahmen gestern nachmittag

stellenweise einen besorgniserregenden Charakter an. Am Wiener Platz und am Pirnaer Platz kam es zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei, die von der Waffe Gebrauch machen mußte. Mehrere Beamte erlitten Verletzungen, vier Demonstranten wurden festgenommen. Da Versuche des Oberbürgermeisters und des Polizeipräsidenten, die Erwerbslosen von der Ausschickslosigkeit einer zwangswweisen Preisfenkung zu überzeugen, fehlgeschlagen waren, bewilligte der Rat heute angesichts der wirtschaftlichen Notlage 500 Millionen Mark. Die Reichsregierung soll ersucht werden, unverzüglich für ausstehende Erhöhung der Unterstützungssätze für Erwerbslose zu sorgen. Die SPD. und die KPD. sowie die Gewerkschaften beschloßen einen gemeinsamen Aufruf an die Arbeiter, der gegen eine allgemeine Arbeitsniederlegung Stellung nimmt.

Noch keine Ruhe im Ruhrgebiet.

Im Ruhrgebiet ist noch keine Ruhe eingetreten. Nach einer Meldung der „Köln. Stg.“ aus Gelsenkirchen war gestern nachmittag die Arbeitsniederlegung allgemein. Alle Bergleute feierten. Die Schachanlagen wurden mit Gewalt stillgelegt. Auch in der Umgebung von Gelsenkirchen streikten alle Bergleute.

Neue Löhne für die Bergarbeiter.

Ueber die Lohnregelung im Stein- und Braunkohlenbergbau für den Monat Juni sind die Verbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer am 28. Mai im Reichsarbeitsministerium zu Verhandlungen zusammengetreten. Zunächst ist für den Ruhrbergbau eine Vereinbarung zustande gekommen, wonach die Löhne einschließlich Soziallohn um durchschnittlich 10 000 Mark, das sind etwa 50 Prozent je Schicht, erhöht werden. Für die anderen Bergbaugebiete sind die Verhandlungen noch im Gange.

Ein Garantieangebot der deutschen Industrie.

Das letzte deutsche Angebot war von den Entente-Ländern besonders deshalb abgelehnt worden, weil es für den vorgesehenen deutschen Zahlungsplan keine Garantien bot. Diese Garantien konnten nur die deutsche Industrie und die Landwirtschaft übernehmen. Der Reichsverband der deutschen Industrie hat nun zu dieser Frage in einer Denkschrift an den Reichskanzler Stellung genommen.

Daß dem Reichskanzler übermittelte Schreiben des Reichsverbandes der deutschen Industrie stellt zunächst fest, daß die unmittelbare Haftbarmachung gegenüber dem Auslande nach dem Versailler Vertrag und nach völkerrechtlichen Grundbächen ausgeschlossen ist. Die Bereitschaft auch der Industrie zur Übernahme von großen Sonderlasten müsse von einer gleichzeitigen wirklichen Lösung des Gesamtproblems der Reparationen nach außen wie nach innen hin abhängen. Vorbedingungen seien Erhaltung der vollen Substanz der für eine gesunde Wirtschaft unentbehrlichen staatlichen Vermögensobjekte, desgleichen Wahrung der Zollhoheit. Die Wirtschaft, und zwar ländlicher und städtischer Grundbesitz, Industrie, Handel und Bankgewerbe, könnte unter Anspannung aller Kräfte eine jährliche Zusatzgarantie bis zum Höchstmaß von 500 Millionen Goldmark auf die Dauer von dreißig Jahren übernehmen. Die industrielle Wirtschaft erkläre sich bereit, 40 Prozent der genannten Garantiesumme zunächst ohne Rücksicht auf das normale Kräfteverhältnis der Wirtschaftsgruppen zu übernehmen. Als Pfand für die Erfüllung der übernommenen Verpflichtung käme nur der Besitz an unbeweglichem Vermögen in Betracht.

Neuerkste Sparsamkeit im Innern einerseits und Einsetzung der vollen Kraft des Volkes für die Abwicklung der Reparationslasten andererseits durch Intensivierung der Arbeit seien die Voraussetzungen der zur Stabilität der Währung führenden Wiedergewinnung der Aktivität der Zahlungsbilanz, die ihrerseits die unbedingte Voraussetzung für langfristige Goldzahlungen eines verarmten Landes sei. Deutschland müsse ferner durch entsprechenden Aufschub der Zahlungen die Möglichkeit zur Stabilisierung seiner inneren Lage erhalten. Der deutschen Wirtschaft müsse die allen anderen Staaten gewährte volle Bewegungsfreiheit im Verkehr mit dem Auslande und im Auslande selbst wieder zubilligt werden. Angesichts der inneren Wirtschaftslage seien für die Übernahme der Verpflichtungen unerlässliche Voraussetzungen in bezug auf innere Wirtschaftsreformen: Aufhebung der Kriegszwangswirtschaft einschließlich möglichen Abbaus der Außenhandelskontrolle, Umgestaltung der Steuergesetzgebung, insbesondere Hebung der Steuermoral, Schaffung eines Arbeitsschutzgesetzes bei grundsätzlicher Aufrechterhaltung des Achtstundentages und Entlastung der Wirtschaft von unproduktiven Löhnen. Ohne sofortige Verwirklichung dieser Grundbächen wären alle Opfer des Volkes fruchtlos. Die Wirtschaft sei nicht in der Lage, die Mitverantwortung für einen derartigen Fehlschlag zu übernehmen.

In ihrem ganzen Inhalt stellt die Denkschrift einen Stieg der von Stinnes geführten Industriellen über

andere orientierte Gruppen, namentlich über die chemische Industrie, dar.

Es ist immer dieselbe Geschichte: Man verlangt von der Industrie Opfer und sie schlägt ein für sie äußerst geringes Opfer ein. Schon die Befreiung von der Ausfuhrkontrolle allein würde, wenn sie zugleich eine Aufhebung der Ausfuhrabgaben bedeutet, eine Entlastung der Industrie im Betrage von 100—150 Millionen darstellen; ein großer Teil der von ihr angebotenen Summe würde schon daraus gedeckt. Ueberschlägt man weiter, welche Möglichkeiten zur Steigerung ihrer Profits sich für die Industrie aus der Befreiung von sonstigen gesetzlichen Bindungen ergeben, so findet man, daß das vorgeschlagene Geschäft für die Industrie mit einem gewaltigen Ueberschuss abschließt, der — durch die Durchlöcherung des Achtstundentages — vor allem auf Kosten der Arbeiter erzielt werden soll.

Was der Reichsverband der Deutschen Industrie als Gegenwert für die Erfüllung seiner Bedingungen bietet, ist außerordentlich gering. Was auf der einen Seite eingebracht wird, würde auf der anderen wieder verloren gehen; man denke nur, was die völlige Wiedereinführung der freien Mietwirtschaft für die Steuerfähigkeit der breiten Massen bedeuten würde.

Wenn die Denkschrift der Industrie überhaupt etwas beweist, so ist es das, daß es auf dem beschrifteten Weg überhaupt kein Weiterkommen gibt. In den alten Zeiten des deutschen Reichslebens waren die deutschen Kaiser genötigt, von den Landesherren Beiträge an Mannschaften und Geld für gemeinsame Reichszwecke zu erbetteln, und diese Beiträge wurden nur unter schwersten Erpressungen gewährt. Die Reichserefnative war ein Spielball in den Händen derer, die die wirkliche Macht besaßen. Würde heute das Reich mit den modernen Landesfürsten, den Herren der Privatwirtschaft, in ähnlicher Weise verhandeln und sich von ihnen Bedingungen stellen lassen für die Aufbringung von Leistungen, zu denen sie schließlich verpflichtet sind, so wäre das die Auflösung der Staatsgewalt.

Auflösung der Staatsgewalt bedeutet aber Entsetzung schwerster innerer Kämpfe. Auch damit wird ein verhängnisvoller Anfang gemacht, wenn der Reichsverband in geradezu demonstrativer Weise seine Forderungen nach dem Achtstundentag ausstreckt. Welche Zimmungen das in der Arbeitererschaft auslöst, darüber kann sich niemand täuschen.

Aus alledem ergibt sich, daß der Weg des Vertrags zwischen dem Staat und einzelnen Gruppen seiner Bürger zur Lösung finanzieller Fragen überhaupt ungangbar ist. Der Staat muß seine Macht befestigen, damit er von seinen Bürgern so viel erhalten kann, wie er zu Leben und Freiheit braucht, und dabei sollten ihn diejenigen am meisten unterstützen, die auf den Namen von Patrioten am lebhaftesten Anspruch erheben.

Ein Geschäft, bei dem das Reich seine Souveränität nach innen beschränken, die Arbeiterschaft den Achtstundentag preisgeben sollte, um eine Einnahme von 100 Millionen zu erzielen, muß mit aller Entschiedenheit abgelehnt werden.

Danziger Nachrichten.

Die Teuerung in Danzig im Monat Mai.

Das Statistische Amt der Freien Stadt Danzig berichtet: Die vorübergehend zum Stillstand gebrachte Teuerungskurve hat die Dämme wieder einmal durchbrochen und es ist in breitem Strome durch das Land.

Die Durchschnittsteuerungszahl für Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung wuchs von April (258,028) auf Mai (362,676) um 40,8 v. H.

Die stärkste Steigerung gegen den Vormonat (April) wiesen nacheinander auf die Aufwendungen für Salzheringe (85 v. H.), Kartoffeln (81,0 v. H.), Getreide (72,6 v. H.), Sörrobst (67,8 v. H.), Eier (60 v. H.), Fleisch (57,2 v. H.).

Im übrigen blieb die Preissteigerung unter 50 v. H. Für Brot betrug sie 23,4, für Zucker 23 v. H.

Die Berechnungsvorschriften für die Teuerungstatistik haben übrigens vom 1. Mai an eine Aenderung erfahren insofern, als die Gemüseration von 30.000 Gram auf 15.000 Gr. herabgesetzt wurde, wofür als neues Nahrungsmittel Magerkäse im Betrage von 1750 Gr. eingesetzt ist. Da in Danzig Magerkäse im allgemeinen nicht gehandelt wird, wurde hier der Ausweg gewählt, daß der Preis für Halbfettkäse, reduziert im Verhältnis des geringeren Kalorienwertes des Magerkäses, eingesetzt wurde.

Die Durchschnittsteuerungszahl für Bekleidung erlebte eine noch stärkere Aufwärtsbewegung, indem sie von 73.242 im April auf 112.974 im Mai, also um 54,2 v. H. stieg. Zusammen genommen wuchs die Teuerungszahl der „Lebenshaltungskosten“ also von 326.270 auf 475.850 oder um 45,8 v. H.

Gegenüber der Vorkriegszeit betragen im Mai-Durchschnitt die Ausgaben

für Ernährung	das 5617 fache,
Wohnung	264 "
Heizung und Beleuchtung	8645 "

a) für Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung insgesamt	das 4284 fache,
b) für Bekleidung	1023 "

für a+b zus. (sog. Lebenshaltungskosten) das 4895 fache.

Da die Teuerungszahlen in immer weiterem Umfange als Maßstab für die Bemessung der inneren Geldwertverteilung benutzt werden und für diesen Zweck neuerdings auch bei der Wucherbekämpfung im Deutschen Reich praktische Verwendung gefunden haben, wird in den Statistischen Mitteilungen eine nach reichsdeutschem Muster für Danzig durchgeführte Berechnung der zulässigen kalkulatorischen Erhöhung der Einstandspreise (von uns „Aufwertung“ genannt), veröffentlicht, die bei Anwendung der reichsdeutschen Grundsätze erfolgen dürfte, sobald zwischen Einkauf und Verkauf der Ware eine Zeitspanne mit weiterer Entwertung der deutschen Mark liegt. Ein Beispiel mag die Berechnung erläutern:

A. hat eine Ware im August 1922 zu 100 Mark eingekauft, er verkauft sie am 12. Mai 1923 weiter. Die zulässige Aufwertung beträgt zu diesem Zeitpunkt 5590,0. Er ist also berechtigt, seinen eigenen Einstandspreis statt mit 100 Mark, mit 5590 Mark anzusetzen und auf dieser Basis den Verkaufspreis zu kalkulieren.

Wir bemerken hier noch ausdrücklich, daß diese Art der Berechnung bisher in der Danziger Rechtsprechung nicht als Grundlage verwandt worden ist; gleichwohl dürfte es von Interesse sein, die Auswirkung der reichsdeutschen Grundsätze bei ihrer Anwendung auf Danziger Verhältnisse kennen zu lernen.

Gefälschte Dollarnoten im Umlauf. Es ist in letzter Zeit wiederholt festgestellt worden, daß allem Anschein nach gefälschte bezw. bereits außer Kurs gesetzte Dollarnoten in den Verkehr gebracht werden. So ist ein Geschäftsmann um einige Millionen Mark geschädigt worden, der an zwei Unbekannte verschiedene Waren verkauft und von den Käufern eine 20-Dollarnote, eine sogenannte Kursnote, die ungenügend war, in Zahlung erhielt. Die Fälscher erscheinen meistens kurz vor Geschäftsschluss, um eine Nachprüfung der in Zahlung gegebenen Dollarnoten noch am selben Tage zu erwirken und Zeit zu gewinnen, um mit dem auf die erwähnte Weise erwinkelten Gut zu verschwinden. Es wird bei der Annahme von Dollarnoten zur Vorsicht gemahnt. Die fraglichen ungenügenden Dollarnoten sind insbesondere daran zu erkennen, daß sie auf der Vorderseite zwei verklebte handschriftliche Rückseiten tragen und eine blau schraffierte Rückseite haben, auch steht in den Ecken die Zahl 20 und in der Mitte das Wort „Twenty“ in großen Buchstaben.

Forderung der Fernspreckgebühren. Vom 1. Juni ab beträgt die Ortsgesprächgebühr sowie die Fernspreckgebühr in der ersten Zone (bis 5 Kilometer) 100 Mark, die Fernspreckgebühr in der zweiten Zone (mehr als 5 bis 15 Kilometer) 400 Mark. Alle übrigen Fernspreckgebühren im Kreisbezirk werden vom gleichen Tage ab mit 250 v. H. erhöht, während die bisherige Vertriebsstellenzahl 150 betrug. Soweit vierjährlich im voraus fällige laufende Gebühren hierdurch erhöht werden, gilt für die bestehenden Anlagen die Erhöhung erst vom 1. Juli 1923 ab. Jeder Fernspreckteilnehmer ist berechtigt, seinen Anruf bis zum 31. Mai auf den 1. Juni 1923 bezw. bis zum 30. Juni auf den 1. Juli zu kündigen.

Ferienzüge aus dem Osten ins Reich. In den Monaten Juni bis August werden aus dem Reichsbahndirektionsbezirk Königsberg folgende Sommerferienzüge zu ermäßigten Fahrpreisen gefahren werden, sofern die Betriebs- und Kohlenlage keine wesentliche Verschlechterung erfordert: Am 2. Juni Sommerferienzug Königsberg-Marienburg-Charlottenburg (Anschluss nach München); am 3. Juli Sommerferienzug Insterburg-Königsberg-Charlottenburg, am 10. August Sommerferienzug Königsberg-Marienburg-Schneidemühl-Charlottenburg (Anschluss nach München); am 1. Juli Sommerferienzug Königsberg-Altenstein-D. Ostau-Thorn-Fosen-Vreslau; am 15. August Sommerferienzug Königsberg-Altenstein-D. Ostau-Thorn-Fosen-Vreslau. Sämtliche Sonderzüge führen nur die dritte Wagenklasse. Durch das polnische Gebiet werden die Sonderzüge verkehren geführt, d. h. daß ein- bzw. zweiseitigen von Reisenden auf Bahnhöfen des polnischen Gebietes nicht kontrolliert wird. Post- und Passkontrolle findet

nicht statt, jedoch empfiehlt es sich, einen Personalausweis mitzuführen. Für die Züge nach München steht nur eine geringe Anzahl Fahrkarten zur Verfügung. Der Interessenten wird nahegelegt, sich die Fahrkarten für die Sonderzüge nach München schon jetzt bei der Fahrkartenausgabe zu bestellen, wo sie die Sonderkarte nach Berlin zu lösen gedenken. Mit dem Fahrkartenverkauf für die übrigen Züge wird später begonnen.

Dem springenden Dollar nach!

Die neuen Lohnverhandlungen auf der Danziger Werft haben zu dem Ergebnis geführt, daß die Direktion ab 2. Juni folgende Löhne zahlen will:

Porarbeiter 1880 Mark, gelernte Arbeiter über 24 Jahre 1820 Mark, von 20 bis 24 Jahren 1750 Mark, unter 20 Jahren 1670 Mark; angeleitete Arbeiter über 24 Jahre 1750 Mark, von 20 bis 24 Jahren 1670 Mark, unter 20 Jahren 1620 Mark; ungeleitete Arbeiter über 20 Jahre 1620 Mark, von 18 bis zum 20. Jahre 1450 Mark; jugendliche Arbeiter unter 18 Jahren 800 Mark, unter 16 Jahren 570 Mark, unter 17 Jahren 340 Mark, unter 18 Jahren 160 Mark, von 18 bis 19 Jahren 1280 Mark pro Stunde.

Lehrlinge im ersten Lehrjahr 200 Mark, im zweiten Lehrjahr 300 Mark, im dritten Lehrjahr 400 Mark. Frauen, die als Facharbeiterinnen arbeiten, 70 Prozent des Lohnes der angeleiteten männlichen Arbeiter der jeweiligen Altersklasse. Alle übrigen Frauen 70 Prozent des Lohnes der ungeleiteten Arbeiter der jeweiligen Altersklasse. Als Entschädigung für diejenigen die dauernd im Lohn arbeiten, erhalten die Arbeiter der Gruppe 1 den durchschnittlichen Arbeitslohn der jeweiligen vorherigen Lohnperiode ihrer Werkstatt. Gruppe 2 erhält als Ausgleich einen Zuschlag von 640 Mark, Gruppe 3 von 400 Mark, und Gruppe 4 von 200 Mark pro Stunde zum Grundlohn. Die sozialen Zulagen werden von 100 Mark auf 125 Mark für die Frau und jedes Kind pro Stunde erhöht.

Die Maigehälter für die Angestellten der Danziger Werft.

In der Verhandlung, die am Montag zwischen der Direktion der Danziger Werft und den Angestelltengewerkschaften stattfand, erklärte die Direktion sich bereit, die Aprilgehälter für den Monat Mai um 50 Prozent zu erhöhen.

Die Gehaltsfrage für den Monat Mai können von den kaufmännischen und technischen Angestellten und Beamten im Bureau des Zentralverbandes der Angestellten und Sekretariat des Ma-Bundes, Bevelinsplatz 1/2, Zimmer 44a, eingesehen werden.

Schlichtregelung für den Groß- und Einzelhandel.

Gestern fanden zwischen den Angestelltengewerkschaften und dem Bund der Arbeitgeberverbände Verhandlungen über die Festsetzung der Maigehälter statt. Die Arbeitgeber machten das Angebot, die Aprilgehälter für den Monat Mai um 50 Prozent zu erhöhen. Die Angestelltengewerkschaften forderten eine Aufbesserung um 70 Prozent. Nach kurzen Beratungen auf beiden Seiten einigte man sich schließlich, die Aprilgehälter für den Monat Mai um 60 Prozent zu erhöhen.

Die Gehaltsfrage für den Monat Mai betragen danach:

Im Einzelhandel: Klasse A: viertes Berufsjahr 178.500 Mark, fünftes 219.000, sechstes 265.500, siebentes 311.000, achtes 358.000, neuntes 398.500, zehntes 450.000 Mark; Klasse B: viertes Berufsjahr 199.500, fünftes 251.500, sechstes 305.500, siebentes 358.000, achtes 411.500, neuntes 458.000, zehntes 517.500 Mark; Klasse C: sechstes Berufsjahr 345.500, siebentes 404.500, achtes 465.500, neuntes 518.000, zehntes 585.000 Mark.

Im Großhandel: Klasse A: viertes Berufsjahr 192.500, fünftes 243.000, sechstes 295.000, siebentes 346.500, achtes 397.500, neuntes 442.500, zehntes 500.000 Mark; Klasse B: 4. Berufsjahr 221.500, fünftes 280.000, sechstes 340.000, siebentes 397.500, achtes 457.500, neuntes 509.000, zehntes 575.000 Mark; Klasse C: sechstes Berufsjahr 388.500, siebentes 449.000, achtes 517.000, neuntes 575.500, zehntes 650.000 Mark.

Die Zulage für Verheiratete beträgt 50.000 Mark. Lehrlinge erhalten im 1. Lehrjahr 40.000, im zweiten 60.000, im dritten 90.000 Mark pro Monat. Bei Berufswechsel werden im 1. Berufsjahr 120.000, im zweiten 185.000, im dritten 160.000 Mark gezahlt.

Neue Lohnvereinbarung für das Tischlergewerbe.

Mit Wirkung vom 3. Mai erhöhen sich die am 27. April festgesetzten Löhne für das Tischlergewerbe in gleichem Verhältnis, wie die Indexziffer gestiegen ist, und zwar um 45,8 Prozent. Der Stundenlohn für Facharbeiter über 22 Jahre beträgt somit 9074 Mark. Facharbeiter bis zu 22 Jahren erhalten 2765 Mark. Weiter erhalten: Tischlermeister über 22 Jahre 2549 Mark, von 20 bis 22 Jahren 2488 Mark, von 17 bis 20 Jahren 2288 Mark, von 16 bis 17 Jahren 1820 Mark, von 15 bis 16 Jahren 925 Mark, von 14 bis 15 Jahren 763 Mark. Der Zuschlag für Arbeiter mit höherer Schulbildung bleibt bestehen. Für Ueberstunden wird ein Zuschlag von 647 Mark für Nacht- und Sonntagsarbeit von 1282 Mark pro Stunde gezahlt.

Im Bernsteingewerbe

werden zurzeit folgende Mindestlohngebühren gezahlt: für Drechsler über 22 Jahre 149,301 Mark, von 20 bis 22 Jahren 124,496 Mark, bis zu 20 Jahren 112,395 Mark; Dreher im Alter bis zu 22 Jahren erhalten 127,433 Mark, über 22 Jahre 137,307 Mark. Weibliche Hilfskräfte erhalten Anspruch auf einen Mindestlohn von 56,295 Mark.

Die neuen Löhne für die Baltische Zuckerraffinerie.

Für die bei der Baltischen Zuckerraffinerie A. S. Danzig-Neufahrwasser beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen sind folgende Stundenlöhne vereinbart worden: Gelernte Handwerker ab 23. Mai 2400 Mark (ab 1. Juni 2700 Mark), gelernte Handwerker im 1. Jahr nach beendeter Lehrzeit 2400 (2540) Mark, Oberarbeiter, soweit sie nicht im Monatsgehalt stehen, 2400 (2700) Mark; Deizer, Schlichter, Pumpenmotorwärter, Schladensfabriker und Helfer bei den Metallhandwerkern, soweit sie länger als drei Monate als solche beschäftigt sind, 2240 (2540) Mark; Beirichter und Hofarbeiter über 18 Jahre 2100 (2400) Mark, von 17-18 Jahre 1915 (1800) Mark, von 16-17 Jahre 840 (935) Mark, bis 16 Jahre 505 (575) Mark; Heizer, Auschensobienvorarbeiter, Filtration 2150 (2450) Mark; Kohlenfabriker 2100 (2400) Mark; sonstige angeleitete Arbeiter 2150 (2450) Mark; Arbeiterinnen über 18 Jahre 1150 (1800) Mark, von 16-18 Jahre 500 (655) Mark, unter 18 Jahre 365 (425) Mark; Witwenslöhne pro Stunde 20 Mark mehr. Porarbeiter erhalten den Stundenlohn wie Handwerker. Maurer und Formler erhalten für Abnutzung des Werkzeuges pro Stunde 20 Mark Zuschlag. Diese Löhne gelten mit kleinen Abweichungen (20 bis 40 Mark v. Std.) für die gesamten Zucker- und Chemische Industrie in der Stadt Danzig.

Die Verbesserung der Milchversorgung.

Man schreibt uns: In der Ernährung der breiten Volksmassen mangelt es außer an Fleisch und Eiern vor allem an Milch, besonders für Frauen, alte Leute und Kinder, und jedes Projekt dürfte höchst willkommen sein, das zu einer wirklichen Besserung der Volksernährung geeignet erscheint. Ein solches Projekt bietet sich neuerdings wiederum dar durch die Förderung des Verfahrens zur Aufzucht von Milch.

Die Sojabohne, überseeischen Ursprungs, ist in China, Japan und auch in Indien ein Hauptnahrungsmittel und dient den Schwänen, Japanern usw. als Ersatz für Fleisch, Eier und Milch. Die besonderen Nährgehalte der Sojabohne sollen die Erklärung dafür sein, daß die Mästen bei ihrer Fütterung in der Hauptsache aus Reis und Tee bestehenden Futtermitteln sehr schnell füttern. Nach Europa wird die Sojabohne erst seit einigen Jahren eingeführt, und in Deutschland kam sie infolge ihres eigentümlichen Geschmacks als menschliches Nahrungsmittel bislang nicht stark auf, so daß sie hier in der Hauptsache nur zur Gewinnung von Öl, Margarine usw. Verwendung findet. Immerhin ist es gelungen, sie durch geeignete Bearbeitungsmethoden der europäischen Weidmännerschaft näher anzupassen.

Aber man erhält eine andere Erfindung Bedeutung, nämlich die Verwendung der Sojabohne zur Gewinnung einer Kuhmilch, einer Pflanzenmilch, die hinsichtlich ihres Gehalts von Eiweiß, Fett, Zucker usw. und hinsichtlich ihrer Verwendbarkeit für Backzwecke, für den Hausbedarf, für stillende Mütter oder für die Kinderernährung einer vollwertigen tierischen Milch durchaus gleichwertig sein soll, aber bedeutend billiger als diese ist.

Die Sojamilch stellt sich als wie tierische Milch, nur gelblicher; sie räumt, fäuert, gerinnt wie diese; an ihrem etwas eigenem, aber nicht unangenehmem Geschmack gewöhnt man sich leicht, so daß wirklich angenommen ist, daß auch die Kinder sie gerne nehmen. Die tierische Milch läßt sie sich verwenden in Kaffee, Tee, Schokolade, zu Milchspeisen aller Art, für Backzwecke usw. In mehreren Bäckereien wurde sie zur Herstellung von Backwaren mit bestem Resultat verwendet. Weder an den Bräuten noch an den besten Backwaren kann man im Geschmack feststellen, ob künstlich Verwendung gefunden. Wohl aber zeichnen sich die mit ihr hergestellten Backwaren durch eine längere Frischerhaltung gegenüber anderen aus.

Nach Nebenprodukte lassen sich aus Sojamilch herstellen wie aus Kuhmilch. Es wurde, beispielsweise, ein aus Sojamilch hergestellter Käse u. a. von Herrn Prof. Dr. Sonne, Darmstadt und den Herren des dortigen Medizinalkollegiums gekostet und für ausgezeichnet befunden. Die Herren konnten nicht unterscheiden und wollten nicht glauben, daß es sich um ein pflanzliches Produkt handelte.

Die Vielseitigkeit der Verwendung geht noch weiter. Es wird hergestellt aus Sojamilch: eine kondensierte Milch, ein Soja-Vollmilch-Pulver, ein Soja-Rahm, ein Soja-Rahmpulver usw. und alles in einer Haltbarkeit, die diejenige der Kuhmilchpräparate übertreffen soll. Die Proben von Soja-Vollmilchpulver ergaben nach zweijährigem Lagern einen vollständig ursprünglichen reinen Geschmack, wogegen ebenso altes Kuhmilch-Pulver ranzig und ungenießbar war. Soja-Rahm läßt sich in der Bäckerei, für Eis, für Kaffeehauszwecke, ferner für diätetische Zwecke verwenden, und es ist herzustellen für Kinderfranke in einer nahezu auserzählten Form. Das Soja-Rahm-Pulver wie auch das Soja-Milch-Pulver dienen ferner zu einer ausgezeichneten Schokolade von gutem Geschmack und hervorragender Haltbarkeit; überhaupt eignen sich die Sojapräparate für alle die Zwecke, für die Kuhmilchpräparate Verwendung finden.

Prof. Dr. Heinrich Beder vom Chem. Techn. und hvg. Institut in Frankfurt a. M. schreibt seinerzeit nach erfolgter Untersuchung im Schluß seines analytischen Gutachtens: „Es besteht hiernach kein wesentlicher Unterschied zwischen der vorliegenden Pflanzenmilch und Kuhmilch.“ Und im „Handbuch der Ernährungslehre“ heißt es von Prof. Dr. Traub-Dargatzis: „Die Sojamilch konnte vor dem Kriege durch die ihr fast völlig gleichende, aus der pflanzlichen Sojabohne „Pflanzenmilch“ erzieht werden. In weiten Kreisen vor dies nicht bekannt, schien auch nicht besonders wichtig. Heute ist es anders und bedeutet eine Hoffnung. Sollte der Sojamilch die erst neuerdings gemerkte antirachitische Wirkung des Kuhmilchfettes fehlen, so werden wenigstens die Erwachsenen sie dankbar aufnehmen.“

Vor dem Kriege schien ein, wenn auch wirklicher Ersatz für Kuhmilch nicht besonders wichtig, heute ist es anders, ihr guter Ersatz bedeutet eine Hoffnung - diese Worte tragen wirklich der heutigen Ernährungslage Rechnung. Für das gebotene Produkt sollte sich die breiteste Öffentlichkeit interessieren. Wenn es die ihm nachgerühmten Vorzüge aufweist, und wenn es zugleich im Preis die behaupteten Vorteile im Vergleich zur tierischen Milch besitzt, dann dürften außer vielleicht den agrarischen Kreisen sich kaum irgendwelche Bevölkerungskreise bei uns finden, die nicht den Ausbau der hier erörterten Möglichkeit recht begrüßen würden.

Im Zeichen der Wohnungsnot. In Schlicht wurde vor Jahren mit dem Bau eines Gebäudes für ein Kinotheater begonnen. Der Bau ist bis heute nicht vollendet. Nun steht das unvollendete Bauwerk da, und die leicht zu Wohnung einzurichtenden Räume gehen naturgemäß dem Verfall entgegen. Dem Vernehmen nach gehört der Platz, auf dem der Bau steht, der Stadtgemeinde Danzig. Sollte diese kein Interesse an der Fertigstellung des Hauses zu Wohnungen oder Geschäftshallen haben? Der Anblick tut dem Auge weh, daß in unierer Zeit halbfertige Bauwerke am Ende dastehen, während tausende in Löchern und unwürdigen Räumen wohnen müssen.

Tiegenhof. Ein schweres Gewitter mit furchtbaren Niederschlägen entlud sich am Sonnabend abend über unierer Stadt und Umgegend. Ein Blitzhahn traf das Gebäude des Hofbesizers Dietrich Junst in Rosenort, wodurch Stall und Scheune niederbrannten. Infolge günstiger Windrichtung wurde das Wohnhaus allmählich von Feuer verwickelt. Ein zweiter Schlag traf kurz darauf die Wohnung des Herrn Kunz-Stobendorff. In kurzer Zeit standen sämtliche Gebäude in Flammen. Da die Bewohner schon schliefen, konnten diese nur das nackte Leben retten, alles übrige ist verbrannt.

Wasserstandsnotizen am 29. Mai 1923.

	27. 5.	28. 5.	Kurzgebrauch	+ 1,50	+ 1,47
Zowichost	+1,25	+1,28	Montanerspitze	+ 1,02	+ 1,00
	27. 5.	28. 5.	Vieldeh	+ 0,96	+ 0,93
Warshan	+1,18	+ 1,25	Dichtau	+ 1,06	+ 1,04
	27. 5.	28. 5.	Einfage	+ 2,30	+ 2,26
Ploch	+1,06	+ 1,05	Schienenhof	+ 2,48	+ 2,48
	28. 5.	28. 5.	Nagel:		
Thorn	+1,09	+ 1,05	Schwan O. D.	+ 6,71	+ 6,70
Forsten	+1,07	+ 1,00	Reichenberg O. D.	+ 4,80	+ 4,60
Polm	+1,02	+ 0,99	Reichenberg S. D.	+ 2,22	+ 2,20
Brandenburg	+1,16	+ 1,14	Wandau		

Danziger Nachrichten.

Dampferverbindung nach der Westerplatte.

Ein dringlicher Antrag des Senats verlangt von der Stadtverordnetenversammlung, daß dem Schiffseigner Streu, Danzig, Planfengasse, für den von ihm in sechs Wochen täglich auszuführenden Dampferverkehr zwischen der Langen Brücke und Westerplatte eine tägliche Mindesteinnahme von 1 Million Mark garantiert wird.

Die Dampferverbindung nach der Westerplatte bedarf dringend einer Verbesserung. Der Schiffseigner Streu hat sich bereit erklärt, mit einem geeigneten Dampfer, der bei normaler Besetzung etwa 15 Personen faßt, die Verbindung nach der Westerplatte derart aufzunehmen, daß der Dampfer sechs- bis täglich nach einem im Einvernehmen mit dem Senat festzusetzenden Fahrplan hin und zurück verkehrt. Die täglichen Selbstkosten nach dem augenblicklichen Preisstande für Kohlen, Oel, Ölöl, Versicherung, Reparaturen usw. werden sich auf rund 1,05 Millionen Mark stellen. Bei einem Fahrpreis von rund 800 bis 1000 Mark, dessen Festsetzung ebenfalls der Zustimmung des Senats bedarf, wird ein Kundenverkehr von 1000 bis 1200 Personen erforderlich sein, um die Unkosten wieder einzubringen. Da beabsichtigt ist, den Fahrplan so zu gestalten, daß der Arbeiterverkehr nach dem Hafen möglichst ebenfalls durch den Dampfer vermittelt wird, kann, so mindestens in der Vorzeit, mit einem Verkehr gerechnet werden, der neben der Deckung der Unkosten dem Unternehmer einen angemessenen Gewinn läßt. Mit Rücksicht auf das mit dem Unternehmen verbundene Risiko will Streu jedoch den Verkehr nur aufnehmen, wenn ihm seine Selbstkosten in Höhe von 1 Million Mark täglich jeitens der Stadt garantiert werden. Der Garantievertrag soll auf einen Monat fest abgeschlossen werden, mit der Maßgabe, daß nach dessen Ablauf mit 14 tägiger Frist gekündigt werden kann.

Die Westerplatte wurde in früheren Jahren in erster Linie vom Mittelstand aufgesucht. Die sogenannten kleinen Leute führen nach Heubude. Ebenso gut wie man nun für

Westerplatte eine planmäßige Fahrgeliegenheit schaffen will, könnte es auch für Heubude geschehen.

In die Motlau geküht ist in der Nacht gegen 11 1/2 Uhr an der Schäferei der Hafenarbeiter Felix Semrau. Er wurde von Passanten aus dem Wasser gezogen und die Rettungshilfe der Feuerwehr alarmiert. Sofort angestellte Beleuchtungsüberwacher hatten jedoch keinen Erfolg mehr und konnte ein herbeigeholter Arzt nur noch den Tod feststellen.

Eine nächtliche Schwimmbadung. Gestern nacht 1 Uhr hörten Beamte der Schutzpolizei in Dröben aus der Richtung des Seesteges Hilferufe. Sie eilten sofort zu der betreffenden Stelle hin und fanden hier den Arbeiter Paul Bichowski aus Dröben an einem Pfahl des Seesteges angeklammert vor. Er hatte auf Grund einer Wette, mit Hose, Weste und Hemde bekleidet, versucht, um den Sieg herumzuschwimmen. An der Spitze des Seesteges haben ihn aber, da er angegriffen war, die Kräfte verlassen. Er wurde von den Beamten herausgezogen und in seine Wohnung gebracht.

Die Arcimatoriengebühren, die erst am 17. April neu festgesetzt worden sind, werden durch eine Verordnung des Senats teilweise verdoppelt.

H. T. Lichtspiele. Im Vordergrund des dieswöchentlichen Spielplans steht ein Drama „Der Abgrund“ mit Alia Nielsen in der Hauptrolle. Das Stück behandelt die Schicksale einer berühmten Sängerin, die schließlich in Schmutz und Elend verkommt. Der Film leidet darunter, daß sein Jubel darauf zugeschnitten ist, der großen Filmdarstellerin wirksame Spielformen zu geben. Auch in der Zukunft sollte der Inhalt des Werkes und nicht der Darsteller die Hauptsache sein. Eine Ausnahme billigt man höchstens Chaplin zu, dessen Risikio ohne ihn in der Hauptrolle nicht denkbar sind. Chaplin bringt in diesem Spielplan das Publikum durch seine Vortrefflichkeit wieder in lustigste Stimmung. Der Detektivfilm „Police 111“ rührt von Harry Piel her und sollte höchstens in einem Vorstadttheater vorgeführt werden.

Kahlbude. Eine gesellige Veranstaltung veranstaltete am vergangenen Sonntag die sozialdemokratischen Ortsvereine Odra und Kahlbude und den Gesangsverein Niederstafel-Odra in dem Lokal von Grabowski in Kahlbude. Unter Leitung ihres Dirigenten Fr. Buzum boten die Odraer Sänger prächtige Oden und eruierten harten Beifall. Es folgten Gedichte, Musik usw. Der Vorsitzende des Kahlbuder Ortsvereins, Gen. Brauer, dankte in einer Ansprache den Gästen für die Darbietungen. Abends gegen 12 Uhr zogen die Odraer, begleitet von den Kahlbuder Genossen und Genossinnen, in geschlossener Linie zum Bahnhof, wo in herzlichster Weise Abschied genommen wurde.

Standesamt vom 29. Mai 1923.

Todesfälle: Frau Margarethe Weidner geb. Rabur, 49 J. 8 Mon. — Hausfrau Emma Pomplun, 43 J. 7 Mon. — T. d. Bootsmanns Bernhard Sandowski, 3 Mon. — Charlotte Sieger, ohne Beruf, 25 J. 6 Mon. — Arbeiter Augustus Thrun, 22 J. 8 Mon. — Schmidt Hermann Romowski, 60 J. 1 Mon. — S. d. Architekten Georg Becker, 8 Sid. — Frau Ella Joermer geb. Schulte, 42 J. 8 Mon. — Schlosser August Richter, 43 J. 6 Mon. — S. d. Arb. Johann Krause, 4 Mon.

Kleine Nachrichten.

Witos Ministerpräsident.

Warschau, 29. Mai. Der Staatspräsident beauftragte den Vorsitzenden der polnischen Volkspartei Witos mit der Kabinettsbildung. Nachdem eine Sitzung der Fraktion der Volkspartei stattgefunden hatte, nahm Witos den Auftrag an.

1 Dollar 61 000 Mark, 1 Polenmark 1,06 Mark.

Verantwortlich: für Politik Ernst Soops, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, für Inserate Anton Finken, sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von J. G. S. & Co., Danzig.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Tarife der Fahren am Kranter und an der Wallgasse vom 12. Februar d. Js. sind auf das 2,5fache erhöht worden. Für das Ueberfahren einer Person sind dort ab 1. Juni 15.— Mark zu entrichten.

Der Senat. Verkehrsamts. (9747)

Fahrpreisfestsetzung für Kraftdroschken.

Gemäß § 76 der Gewerbeordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli 1900 wird hiermit im Einverständnis mit dem Senat, Verwaltung der Stadtgemeinde Danzig, der Fahrpreis für Kraftdroschken für jeden nach einem bestimmten Ziele und von dort zu dem nächstgelegenen freien Standorte zurückgelegten Kilometer vom 28. Mai 1923 ab auf 4000 Mark

die Wartezeit auf 7000 Mark pro Stunde festgesetzt.

Danzig, den 28. Mai 1923. (9738)
Der Polizeipräsident.

Wilhelm-Theater

Allabendlich 8 Uhr:

Das Programm der großen Varieté-Attraktionen

- Ein Schlager nach dem anderen
Hans-Graf-Trio vom Wintergarten Berlin
- Hanc Wiley
Meisterjongleure vom Skatatheater Berlin
- Vier Ellen
ein reizendes Ballett v. Mänzpalast Königsbg.
- Zwei Planks
phänomen. Rollschuhläufer v. Liebich Breslau
- Apellos Hundetheater
vom Skatatheater Berlin
- Gastspiel Ballettmeister H. Jansen
Jacobs u. Solotänzerin La Castini
vom Metropoltheater Berlin
in ihren Tanz-Schöpfungen
- Vier Geldner
Akrobaten auf rollenden Kugeln
vom Admiralspalast Berlin
- Eugen Millardo
Tanz- und Gesangs-Meisterhumorist
vom Metropolvarieté Berlin

Billet-Vorverkauf bei Gebr. Freyman, 11-1 Uhr an der Theaterkasse.

Im Kabarett Libelle
das neue Kolossalprogramm und
die beste aller Stimmungskapellen
Gottmüller

Centralverein Danziger Staatsbürger jüdischen Glaubens.

Heute, den 29. Mai 1923, abends 8 Uhr in der Aula der Petri-Kirche (Hansplatz)

Vortrag

des 1. Vorsitzenden Herrn Justizrat Dr. Brodny und des 1. Sachkassiers des Centralvereins Herrn Dr. Holländer-Berlin.

Alle Mitglieder und Glaubensgenossen sind herzlich eingeladen.

Kleine Anzeigen

in unserer Zeitung sind billig und erfolgreich.

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper.

Heute, Dienstag, den 29. Mai, abends 7 Uhr: Dauerkarten A 2.

Die Ehe im Kreise

Operette in 3 Akten, sehr frei nach Motiére von Hermann Haller und Ribemus. Musik von Eduard Künneke. In Szene gesetzt von Erich Sterneck. Musikalische Leitung: Ludwig Schießl. Inspektion: Emil Werner.

Personen wie bekannt. Ende 9 1/2 Uhr.
Mittwoch, den 30. Mai, abends 7 Uhr: Dauerkarten B 2. Zum 1. Male: „Menschikow und Katharina“. Schauspiel.

Donnerstag, den 31. Mai, abends 6 1/2 Uhr, Dauerkarten C 2. Der Ring des Nibelungen. Ein Bühnenfestspiel von Richard Wagner. 1. Tag: „Die Walküre“.

Freitag, den 1. Juni, abends 7 Uhr: Dauerkarten D 2. „Das Gluck im Winkel“. Schauspiel.

Sämtl. Drucksachen

In geschmackvoller Ausführung liefert in kürzester Zeit bei mäßigen Preisen
Buchdruckerei J. Gehl & Co.,
Danzig, Am Spandhaus 6. Telephon 3290

Gedania-Theater

Schüsseldamm 53/55 9746

Achtung! Heute! Der große Spielplan!!!

„Der Zirkuskönig“

Amerik. Zirkus-Sensationsfilm größten Stils in 6 Episoden. 36 Akten. In der Hauptrolle: Eddie Polo.

III. Episode: „Die Schmuggler-Insel“

IV. Episode: „Im Namen des Gesetzes“

12 äußerst große, spannende u. sensationelle Akte.

Ferner: „Der Hundefänger“

Luftspiel in 2 Akten

und „Familie Nase“

Groteske in 2 Akten. — Dargestellt von der Wanderdogge

Browne und mehreren anderen Vierfüßlern.

Beginn der letzten Vorstellung 9 Uhr.

Welt und Wissen

Heft 3 u. 4 erschienen
Preis 450.— Mark

Buchhandlung „Volkswacht“

Am Spandhaus 6 und Paradiesgasse 32

Es
Spricht sich herum
daß

meine werte Kundschaft auf Grund meiner Inserat-Angebote überaus preiswert gekauft hat.

Ein ständig wachsender Kundenkreis beweist, daß ich den richtigen Weg eingeschlagen habe, um mir auch fernerhin das Vertrauen meiner Kunden zu sichern.

Herren-Anzüge Herren-Schlüpfer Herren-Paletots Herren-Hosen Herren-Hüte

Gummimäntel :: Gehröcke
zu meinen bekannt billigen Preisen.

Max Hirsch & Co.,

1. Damm 2
Haus für elegante Herrenbekleidung.

Mehrere junge Friseurgehilfen

von sofort gesucht für Hotel, Danzig. Meldung bei Perschon, Breitgasse 17, 3 Tr. 9740

Malergehilfen

steht ein 9739
Hermann Scholz, Trojngasse 12.

Buchhalterin,

welche die Schreibmaschine bedienen kann, gesucht. Angebote unter E 1399 an die Expedition der Volksstimme.

Tüchtige Bucharbeiterinnen u. Verkäuferinnen

sofort oder später sucht (9722)
Fa. Grete Böttcher, Jopengasse 53.

Verkäuferinnen

aus der Juwelen- und Goldwarenbranche sucht per sofort 9748
J. Neufeld, Gr. Wolweberggasse 20.

Schürzen-Direktrice und Schürzenmählerinnen

gesucht. Nur gute Köche können berücksichtigt werden. Angebote unter E. 1329 an die Expedition der Volksstimme. (†)

Schuhmachergehelle

kaufen sich meiden Vorstäd. Graben 57. pt. (†)

Sinderwagen

zu kaufen gesucht. Angeb. unter E. 1397 an d. Exped. der Volksstimme. (†)

Sportwagen

(zusammenklappbar) zu kaufen gesucht. Angebote unter E. 1395 an d. Exped. der Volksstimme. (†)

Nähmaschinen

jeden Systems zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E. 1395 a. d. Exped. d. Volksstimme. (†)

Regenmantel oder Umhang

für schöne Figur zu kauf. gesucht. Ang. u. E. 1395 a. d. Exp. d. Volksstimme. (†)

Wäscherolle

für den Hausgebrauch u. kaufen gesucht. Angebote unter E. 1392 an d. Exped. d. Volksstimme. (†)



ich schwöre auf
Blendol
Das beste flüssige Metall-Putzmittel.
Herstell. 9531
Urbil-Werke, G.m.b.H., Danzig
am Troyl. Fernspr. 3305.

M. Lietzau & Co.

Getreide, Mehl, Saaten, Oele, Fette, Kolonialwaren, Holzexport
 Telegramm-Adr.: Emlietco **Danzig, Langgasse 42** Telephon 1504, 2098, 6534

Konrad Kaempff & Co. Ltd.

Telephon 591, 1307 - Telegr.-Adr.: „Katekaempff“
Sack- und Plan-Fabrik
 Sackreparaturanstalt :: Import und Export von Säcken aller Art :: Großes
 Inland- und Transitlager in neuen und gebrauchten Säcken
 Niederlassungen unter Firma „Konrad Kaempff“ in Berlin-Stralau und Königsberg Pr.

Danziger Glashütte

Aktien-Gesellschaft
 Telephon Nr. 277 - **Danzig-Schellmühl** - Telephon Nr. 277
 Fabrikation von Flaschen aller Art

Red Star Line and American Line

Generalvertretung für Danzig
American Travel Office
 Metzergasse Nr. 4
 Fernspr. 3647, 5362

Regelmäßige und schnellste direkte Verbindungen
Antwerpen—New York
Hamburg—New York
Danzig—New York

Filialen: **Riga, Kaufstr. 1; Libau,**
Großstr. 11; Kowno, Laisves Al 38

„Baumigro“ Baumittel-Großhandels-Gesellschaft

Danzig, Hopfengasse 74
 Fernsprecher Nr. 6206—6209
führt Dachdeckungsarbeiten aus!

Nebel-Centrale

Aktiengesellschaft
 General-Vertreterin von ca. 40
 holländischen Groß-Industrien
Getreide
Saaten :: Kolonialwaren

Danziger Industrie u. Großhandel

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz! Ohne Gewähr!

(E) **Danziger Fernverkehr**

Danzig—Simonsdorf—Tiegenhof und zurück.

28	12	47	72	ab	Danzig	an	10 ⁰⁰	7 ⁰⁰	9 ⁴⁵	11 ¹⁵
29	13	48	73	an	Danzig	an	9 ⁰⁰	6 ⁰⁰	8 ¹⁵	10 ⁰⁰
30	14	49	74	ab	„	an	9 ⁰⁰	5 ⁴⁵	8 ¹⁵	9 ⁴⁵
31	15	50	75	an	Simonsdorf	an	9 ⁰⁰	5 ³⁰	8 ¹⁵	9 ⁴⁵
32	16	51	76	ab	„	an	5 ¹⁵	2 ¹⁵	7 ⁰⁰	9 ⁰⁰
33	17	52	77	an	Nentwich	an	7 ⁴⁵	2 ⁴⁵	6 ⁰⁰	8 ⁰⁰
34	18	53	78	an	Tiegenhof	an	7 ¹⁵	2 ¹⁵	5 ⁴⁵	8 ⁰⁰

Agrar-Handels-Gesellschaft

m. b. H.
 Danzig, Lastadie 35b
 Telefon 6661, 5487 u. 1689
 Telegr.-Adr.: Agrarhandel
Getreide, Saaten, Futter- und Düngemittel

Otto Jost

Faß- und Faßholzfabrik
 Faß-Großhandlung
Danzig-Neufahrwasser
 Fernsprecher Nr. 723
 Drahtadrift „Faßfabrik“

H. Lenczat & Co., G. m. b. H.

Tel. 3877, 5587, 5588 **Danzig, Elisabethwall 9** Telegr.-Adr.: Lenczat
 Danzig-Finlandlinie / Schiffsmakler, Betrachtungsgagenten, Speditoren

„DANCO“

Danziger Konfektionfabrik G. m. b. H. & Co.
 Kommandit-Gesellschaft
Damenmäntel — Kostüme
 Danzig, Hopfengasse Nr. 74

Max Steinke G. m. b. H.

— Fischräucherer —
Fisch-Konservfabrik
 Import — Export
Danzig-Neufahrwasser

H. Berneaud

DANZIG KÖNIGSBERG STETTIN
 Telefon Nr. 4, 1247 - GEGRÜNDET 1898 - Telegr. Adr.: Berneaud Danzig
Herings-Im- und Export

Buchhandlung u. Verlag

Volkswacht J. Gehl & Co.
 Sozialistische u. Gewerkschafts-
 Literatur. Bücher für Belehrung
 und Unterhaltung.
Am Spendhaus 6 : Paradiesgasse 32

Sally Blumenfeld · Danzig

Hopfengasse 21
 Kommission :: Export :: Import
Häute, Felle, Wolle, Leder in allen Sorten u. Provenienzen

Handelmaatschappij Menten & Stark G. m. b. H.

Sarrebans N. V. Handelmaatschappij Menten & Stark, Amsterdam
 Telegr. Adr.: Mentena
Danzig, Gr. Wollwebergasse 11
Oele :: Fette :: Kolonialwaren :: Südfrüchte

Aron Katz Söhne * Danzig

Getreide, Saaten, Futtermittel • Spezialität: Kartoffelflocken, Schnitzel u. Mehl
Posen, Al. e. Wozniakowskiego 5 **Danzig, Gr. Wollwebergasse 24** **Berlin, Wichmannstraße 23**
 Telegr. Adr.: 1947 **Telebe 2301 u. 6662** **Telefon: Amt Neulendorf 5100 b. 5104**

Danziger Zündwaren-Fabrik

Produktion mit besonderer Sicherheit
Danzig, Schellmühl
Hansa-Sicherheits-Zündhölzer :: Flaggen-Hölzer